

so stellten wir fest, lag nicht die Absicht zugrunde, sich das Studium zu ersparen. Es erwies sich vielmehr, daß die Genossen mit größerem Erfolg studieren, wenn sie wissen, worauf es beim Durcharbeiten eines Werkes ankommt, welche Aussagen sie besonders aufmerksam durchdenken müssen.

Genau das hatten die Einführungen bewirkt; sie machten auf das Anliegen des betreffenden Werkes aufmerksam, lenkten auf Probleme hin, erläuterten komplizierte Zusammenhänge. Die Schulleitung zog daraus allerdings nicht die Schlußfolgerung, mehr Einführungen, also mehr Zeit für Vorträge einzuplanen. Wir wählten eine andere Methode, den Teilnehmern das Studium noch mehr zu erleichtern. Sie besteht darin, zu den für das Studium ausgewählten Abschnitten der Werke der Klassiker Fragen herauszuarbeiten, die die Genossen im Verlauf des Selbststudiums sich selbst beantworten sollen. Diese Fragen stehen im Einklang mit den Schwerpunkten der Diskussion in den Seminaren und darüber hinaus mit dem Bildungs- und Erziehungsziel.

Vor dem Studium des Leninschen Werkes „Wie soll man den Wettbewerb organisieren?“ gaben wir beispielsweise folgende drei Fragen heraus: Welcher Unterschied besteht zwischen dem Wettbewerb im Sozialismus und dem Konkurrenzkampf und „Unternehmergeist“ im Kapitalismus, und wie soll man den Wettbewerb im Sozialismus organisieren? Wie schätzt Lenin die Entfaltung der Initiative aller Werktätigen für den Aufbau des Sozialismus ein, und wie beachten wir seine Hinweise in unserer Arbeit? Welche Bedeutung mißt Lenin der Rechnungsführung und Kontrolle bei, wie soll sie organisiert werden, und wie haben wir diese Lehren in der DDR angewandt?

Diese Methode fand großen Anklang, die gesamte Studienarbeit belebte sich. Die vorgegebenen Fragen ermöglichten, zielgerichteter zu studieren. Das Selbststudium wurde auch kontrollierbar. Die Genossen verständigten sich untereinander über ihre Antworten. In den sich anschließenden Konsultationen, Seminargesprächen usw. konnten sie vergleichen, ob sie das Richtige beim Studium erkannt und herausgearbeitet hatten. Das stundenlange, vielen unerfahrenen Genossen eintönig erscheinende Selbststudium erschien nicht mehr so schwer, wurde durch die konkreten Fragen lebendiger. Die Bestätigung, das Richtige beim Lesen erkannt zu haben, schuf Erfolgserlebnisse, die zu weiteren Initiativen beim Studium, aber auch in der Parteiarbeit in den Grundorganisationen führten.

Der Beschluß des Politbüros über die Aufgaben der Agitation und Propaganda bestärkt uns, stets die aktuelle Bedeutung der in den Werken der Klassiker formulierten Erkenntnisse mit der praktischen Arbeit der Genossen zu verbinden. Das fördert ihr Verständnis für die Notwendigkeit und den Sinn ihres Studiums.

Die Schulleitung achtet allerdings streng darauf, daß die vorgegebenen Fragen die Genossen nicht dazu verleiten, lediglich Einzelheiten zu erfassen. Viel Mühe wenden die Seminarleiter darauf, daß stets der große Zusammenhang erfaßt und die Details richtig eingeordnet werden. Diese und weitere Erfahrungen nutzen wir in dem jetzt begonnenen Lehrjahr 1972/73 bei der Ausbildung unserer Parteikader.

Siegfried Krüger
Leiter der Kreisschule
des Marxismus-Leninismus,
Wolmirstedt

I W F O R M A T I O N

Sachkundige

Kommentatoren

Eine gute Hilfe bei der Erhöhung der Wirksamkeit der politischen Massenarbeit sind im Magdeburger VEB Schwermaschinenbaukombinat „Ernst Thälmann“ die Kommentatorengruppen. Ihre Arbeit trägt dazu bei,

alle Genossen besser mit sachkundigen und überzeugenden Argumenten für das politische Gespräch auszurüsten. Die Mitglieder der Kommentatorengruppen befassen sich gründlicher als die anderen Genossen mit allen Veröffentlichungen und Materialien auf ihrem speziellen Gebiet. Mit ihrem Wissen bereichern sie die Mitgliederversammlungen, zum Beispiel durch Zuarbeit für die Referate oder in Diskussionsbeiträgen. Mitglieder der Kommentatorengruppen sprechen auch

vor den Gruppenorganisatoren, in Parteigruppen- oder Gewerkschaftsversammlungen zu den Fragen, mit denen sie sich besonders beschäftigt haben.

Kommentatorengruppen wurden in den Abteilungsparteiorganisationen mit mehr als 50 Parteimitgliedern gebildet. Sie beschäftigen sich mit folgenden Problemen: internationale Politik, westdeutscher Imperialismus, klassenmäßige Erziehung der Jugend, Sichtagitation und Wandzeitungsarbeit. (NW)